

Etagenbad und Seeblick

Und stets lockt der See – am Lago Maggiore zwischen Minusio und Locarno

Kleine Anleitung zum Glückhsein: Radarfallen, Gotthardstau und Magadinoebene mit der gebotenen Gelassenheit hinter sich lassen. In Locarno-Muralto, also noch vor der Tunnelumfahrung von Locarno, Erstkontakt zum See suchen. Ankunft idealerweise zur Mittagszeit und am Bahnhof gleich zügig runter zur Seepromenade (Viale Verbano). Dort parken, aber nicht auf die erstbesten Weichnudeln am Lungolago reinfallen, sondern den versteckten Treppenweg Vicolo dei Chiara bis zur Osteria Chiara raufgehen und ankommen: Die Granitische auf der Terrasse stehen im Schatten einer weinberankten Pergola, auf der Tafel als Tagesempfehlung ein kleines Mittagmenü für 20 Schweizer Franken, gekocht wird aber wie in Italien. Von dort kommen die Wirtsleute und somit gibt es auch nach 15 Gastgeberjahren im Tessin keine ‚Fondor Streuwürze‘ auf dem Tisch, sondern Essig und Öl. Vorab kommen schon mal drei Sorten Brot. Dunkles Brot, das nach dunklem Brot schmeckt, Brot mit Nüssen und ein gutes Olivenbrot. Im Service agiert Paolo Colombo so souverän und kultiviert, als wäre man Gast in einer privaten Villa. Serviert wird ähnlich, ein Küche für Gleichgesinnte. Es wird nicht demonstriert, sondern unprätentiös und aufrichtig gekocht, etwa ‚Scaloppini al limone mit Fenchel‘. Pastagänge gibt es auch als kleine Portion zu vergleichsweise günstigen Preisen (ab 9 Franken). Die Schweizer Kalkulation der potentiell verlockenden Weinkarte dämpft allerdings jede eventuell aufkommende Disziplinlosigkeit des Gastes. „Für den, der erstmals ins Tessin kommt, kann jeder Tag ein Wunder werden,“ heißt es in einem alten Reiseführer. Heute trägt jeder Schluck Merlot zur Ernüchterung bei. Auch gut, schließlich steht die Sonne hoch und der zwei Minuten entfernte See lockt zum Bad. Abends bietet die Osteria Chiara ein ausführlicheres Menü für 55 Franken, dazu kommen interessante à la Carte Angebote und ein beruhigend zuverlässiger Lauf der Dinge. Gesamturteil: kein Seeblick, aber sattes Tessingefühl.

Weiter auf der Seepromenade in Richtung Minusio. Der Blick auf Palmen und Kirchturm San Quirico ist ganz Lago Maggiore. Der besenreine Zustand der Strandpromenade, leger geschnittenes Mischgewebe und der eine oder andere Sechszylinder vor einer Villa mit Seeanstoss sorgen allerdings eher für Schweizer Optik. Im weiteren Verlauf wird Minusios Uferpromenade zunächst verkehrsfrei, später zur Mischung aus seniorenrechtlichem Laufsteg und Liegewiese am See. Unauffällig am Torbogen einer Granitmauer hängt eine Hinweistafel im Retrolook: „Ristorante Campagna Albergo“ steht in geschwungener Schreibschrift auf dem gemalten Holzschild. Ein Fisch, ein gebratenes Huhn und ein Weinkrüglein zeigen an, dass hier für grundsätzliche Bedürfnisse des Gastes gesorgt wird. Ein schmaler

Plattenweg führt erst unter den Bahngleisen durch und dann in wenigen Schritten zum erhöht gelegenen Albergo hoch. Vorbei an Gärten, in denen selbst der Blattsalat etwas fröhlicher dreinschaut als weiter im Norden am Müggelsee. Das „sonnegewärmte Wasser“ mit dem Hermann Hesse seine Tessiner Beete begoss, kommt einem in den Sinn. Büsche aus mannshohem Lorbeer säumen den Weg zur abermals weinumrankten Pergola. Granittische und Rosenduft. Seeblick, karierte Decken und Piatto Ticinese vermischen sich zu einer schier idealtypischen Tessinstimmung. Ein Fleck ganz ohne Reklame und aufdringliche Plakate, mehrheitlich abgeklärte Gäste, die nirgendwo hin müssen. Man fühlt sich wie auf einer Klausurtagung – auf halbem Weg zwischen Grotto und Himmelfahrt.

Auch drinnen wirkt der Albergo Campagna wie ein gepflegtes Relikt. Allein an der alten Bar könnte man einen Kurzfilm drehen. Offensichtlich wurde hier Jahrzehnte lang nicht renoviert, aber stets sorgfältig repariert. Die einfachen, aber völlig genügenden Zimmer haben Seeblick, sie verfügen über fließend k.u.w. Wasser, statt einer Nasszelle hat es über dem Gang ein sauberes Etagenbad mit großer Entmüdungswanne. Die Balkone zur Seeseite bieten einen Blick wie Fototapete. Von unten kommt Geschirrkloppern und gedämpftes Gemurmel der Terrassengäste durchs Laub der Pergola. Das einzige Problem auf so einem Zimmerbalkon ist die Frage, ob der obligatorische Nostrano vor oder nach dem Abendessen genommen wird. Gleich wie, für Hausgäste empfiehlt sich eine Verdopplung der üblichen Dosis.

- Osteria Chiara, CH-6600 Muralto (bei Locarno), Vicolo dei Chiara. Tel. 0041-91-7433296, Di - Fr 9-14 Uhr und 19 - 24 Uhr, RT: So und Mo. Wirt und Kellner Paolo Colombo spricht deutsch.

- Albergo Ristorante Campagna, CH-6648 Minusio, Via Rivapiana 46, Tel: 0041-91-7432054, Fax: 7432898. Man spricht teils deutsch. Ca. 10 Doppelzimmer von 120 bis 130 CHF. Möglichst ein Zimmer mit Balkon verlangen (sehr geräumig ist z. B. Zimmer Nr. 3), RT im Restaurant: Di und Mi-mittag.